

# Baustellentaugliche Lösungen

Die IBW GmbH feierte auf der Ifat das zehnjährige Produktjubiläum.

Vor zehn Jahren entschied sich Uwe Weimann für einen neuen Kurs seines 1999 gegründeten Ingenieur- und Sachverständigenbüros IBW. Hinter ihm lagen damals bereits 20 Jahre Baustoff-erfahrung im Hoch- und Tiefbau – von der Entwicklung über die Herstellung bis zur Anwendung. Insbesondere galt seine Aufmerksamkeit damals baustoffseitig dem Fußboden, Uwe Weimann war also mehr im Hochbau zu Hause. Gleichzeitig interessierte er sich immer mehr für die Herausforderungen anderer Gewerke. Das legte letztlich die

zehn Millionen Abwasserschächte gibt. Davon können nach seriösen Schätzungen rund 15 Prozent als marode und sanierungsbedürftig gelten. Daraus ergibt sich wiederum ein ungefähre Sanierungsbedarf von 150.000 Schächten pro Jahr. Die realisierten Schachtsanierungen bleiben dennoch deutlich unter diesem Bedarf, das heißt, man hält noch nicht einmal den Status quo.

Dennoch kann das IBW-Geschäftsmodell davon ausgehen, daß trotz einer nicht ausreichenden Sanierung der Abwasseranlagen seit längerem

rund zwei Milliarden Euro im Jahr in diesem Bereich investiert werden. Die IBW GmbH orientiert sich dabei an kleinen Unternehmen, das heißt, hier gibt es faire Preise und keine Mindestbestellmengen und der Geschäftsführer ist stets persönlich ansprechbar.

Entscheidend für den Praktiker Weimann war ebenfalls von Anfang an, daß die Lösungen baustellentauglich sein sollten. Man müsse realistischerweise in Rechnung stellen, daß komplizierte und hochpräzise Rezepturen und Anwendungen für Mörtel so gut wie nie buchstabengetreu vor Ort umgesetzt werden, erläutert Weimann. Das System sollte dementsprechend ganz einfach sein, wie der IBW-Geschäftsführer sein Credo umschreibt. Ein Gesichtspunkt ist dabei auch, daß die verwendeten Materialien keine größeren verarbeitenden Maschinen erforderlich machen.

Im Unterschied zu den Standardmörteln in der Schachtsanierung wie Verguß-, Beschichtungs- und Abdichtungsmörtel haben Mörtel von IBW eine sehr bestimmte Einsatzbreite, die bewußt nicht überschritten wird. Die Sanierung der Rohrleitungen wird heute über Inliner-Lösungen abgedeckt. Somit konzentriert sich die Sanierung mit Mörtel auf den Schachtbereich.

Die Erfahrungen bei den Sanierungen von Abscheideranlagen, die bisher für Sanierungen mit Mörtel praktisch tabu waren, sind eindrucksvoll. Die Methode von IBW in einem solchen schwierigen Umfeld heißt dabei:

Nach der Reinigung werden die meist stark korrodierten Oberflächen reprofiliert. Das heißt, mit KS 1, dem faserverstärkten, kunststoffvergüteten und „selbstheilenden“ Kanalsanierungsmörtel mit mikrosilikatischen Eigenschaften beschichtet.

Dabei wird durch die sehr hohe Wasserdichtigkeit des KS 1 der Feuchtigkeitstransport aus dem Untergrund unterbunden und nachfolgende Blasenbildungen verhindert. Anschließend werden die Grundierung und die geprüften Oberflächenbeschichtungen aufgetragen. Das Unternehmen bietet hierzu leicht aufzutragende streichbare Beschichtungen der Firma Saba sowie das sehr widerstandsfähige GFK-Handlaminat „OeLeFe“ an.

Auf der „Ifat 2012“ in München beging man bei IBW übrigens das zehnjährige Produktjubiläum mit einer speziellen Jubiläumswoche.

GP



Das IBW-Team (links Uwe Weimann) auf der Ifat: Fortentwicklung von Erkenntnissen aus dem Hochbau. Foto: GERD POSPISCHIL

Grundlagen für das Engagement auf einem neuen Gebiet: der Sanierung von Abwasseranlagen.

IBW-Geschäftsführer Uwe Weimann beschäftigte sich bereits sein halbes Leben mit Mörteln, Betonen und Estrichen sowie mit den entsprechenden Maschinen- und Versorgungstechniken. 2002 fiel dann die Entscheidung für einen weiteren Schub bei der Mörtel-Entwicklung, um damit Abwassertechnik sanieren zu können. In jenes Jahr fällt auch der erste Baueinsatz von IBW-Produkten.

Hier verfolgte er von Anfang an die Fortentwicklung seiner Erkenntnisse aus dem Hochbau. Ein wesentlicher Aspekt dabei war die Frage der Komponentenmischung, insbesondere der Faserdurchsetzung. Dabei griff man beim IBW nicht klassisch auf Stahlfasern, sondern vielmehr auf andere hochwertige Fasern zurück.

Für das neue Geschäftsfeld Abwasseranlagen-sanierung sprach, daß es in Deutschland etwa